

00:00:16

Speaker 1: Ich sehe eine Parallele zu den Dopingmitteln. Die Anwender sind den Entdeckern immer einen Schritt voraus und das Problematische ist, denke ich, der Mischkonsum. Aber wenn man fortgeht, dann trinkt man was, dann nimmt man vielleicht noch illegale Substanz und dann kommt sowas daher und dann zack! Und dann ist es ganz schwierig und ganz gefährlich.

00:00:33

Speaker 2: Es passiert in Bars, in Clubs, auf Maturareisen, bei Weihnachtsfeiern und sogar im Vorstellungsgespräch. Täter, meist Männer, die ihren Opfern, meist Frauen, heimlich Betäubungsmittel ins Getränk mischen, um sie gefügig zu machen. Um K. O. Tropfen geht es gleich in unserem ersten Beitrag. Außerdem heute zu hören das Wort der Woche und ihr Echo auf unsere gestrige Sendung.

00:01:03

Speaker 1: Der Missbrauch von Wirkstoffen als K. O. Mittel ist doch als sehr vielfältig anzusehen. Das kann bei reinen Spassdelikten beginnen. Das kann dann aber natürlich zu dem strafrechtlich sehr relevanten Bereich von Raub und Sexualdelikten gehen.

00:01:19

Speaker 2: Laut Kriminalstatistik haben Delikte wie Raub, Vergewaltigung und geschlechtliche Nötigung unter Verwendung von K. O. Tropfen zugenommen. Allein im letzten Jahr wurden 106 Delikte zur Anzeige gebracht. Eine strafrechtliche Aufarbeitung ist meist schwierig, wie Noel Kriznik bei seinen Recherchen erfahren hat.

00:01:43

Speaker 1: Ganz typisch für K.O. Mittel ist ein Filmriss. Ganz viele der Betroffenen erzählen, dass ihnen schlecht wurde. Dass es dann einen Filmriss gab. Und es gibt oft für mehrere Stunden keine Erinnerung.

00:01:54

Speaker 2: Sie geht fort, vergnügt sich in einer Diskothek und wacht in einer fremden Wohnung auf. Sie fühlt sich wie erschlagen und kann sich an nichts erinnern. Es bleibt die Frage: Was ist bloß mit mir passiert? Ein Szenario, dass die Juristin und psychosoziale Beraterin Karin Dietz aus ihrer Arbeit beim 24 Stunden Frauennotruf der Stadt Wien nur allzu gut kennt.

00:02:18

Speaker 1: Im Vorfeld habe ich mit Kolleginnen gesprochen und das ist ganz wichtig, vor allem den Psychologinnen zu sagen, dass das ganz schwierig ist, das dann zu verarbeiten. Diese rätselhafte Lücke zu füllen. Und es bleibt so oft dieses Nichtwissen. Und es ist ganz, ganz schwierig, wie man damit umgeht, wenn einem da plötzlich so ein Stück fehlt und man zusätzlich noch den Verdacht hat, dass da eine Straftat an einer begangen worden ist.

00:02:43

Speaker 2: Unter der Nummer 0171719 bietet der Frauennotruf rund um die Uhr und anonym Beratung und Unterstützung nach erlebter Gewalt. In zwei bis drei Anrufen pro Monat geht es um K.O. Tropfen, erzählt die gebürtige Kärntnerin, die seit 23 Jahren für den Notruf arbeitet.

00:03:02

Speaker 1: Viele Frauen erzählen uns dann Sie haben ein komisches Gefühl gehabt. Sie wollten das eigentlich nicht trinken. Und aus Freundlichkeit, aus Höflichkeit, auch vielleicht in der Situation - das ist Vorstellungsgespräch - ich trink das, was er mir anbietet. Aber das Gefühl war nicht gut. Es wäre so wichtig, auf dieses Gefühl zu hören, auch wenn es uncool ist, auch wenn man vielleicht unfreundlich überkommt. Aber es ist wichtig, dass man seinem eigenen Gefühl vertraut. Was auch ganz viele Frauen berichten und was irgendwie sich so durchzieht durch diese K.O. Mittel-Fälle ist, dass die Frauen sagen "Ja, ich habe getrunken. Ich denke, der Konsum ist schon auch ein Problem, aber ich weiß, wie ich normalerweise reagiere".

00:03:38

Speaker 2: Häufig melden sich Angehörige beim Frauennotruf, weil betroffene Frauen von Scham und Schuldgefühlen geplagt werden, so Karin Dietz.

00:03:46

Speaker 1: Und von den Betroffenen? Ich hab mir da jetzt wirklich Fälle angeschaut. Das wird vielleicht Zuhörer verblüffen, aber wir haben Betroffene von 14 bis 70. Also es gibt jetzt keine Altersgruppe, wo man dann sagen kann, das passiert nicht. Übrigens, das war dann ein Nachbar, das passiert auch sehr häufig. Also oft kommen diese Männer, die solche Situationen entweder herbeiführen, tatsächlich durch K.O. Mittel - das kann man nur in der Regel nicht nachweisen - oder zumindest ausnützen, durchaus aus dem nahen Umfeld. Und das macht dann die Betroffenen wirklich, wirklich fertig. So ein Vertrauensverlust. Wo kann ich mir jemals wieder sicher fühlen, wenn ich nicht einmal mit dem Nachbarn ein Glas Wein trinken kann? Und da ist es dann gut, uns anzurufen und zu schauen, wie man unterstützen und helfen können. Und was ganz wichtig ist, was Betroffene ganz viel erzählen ist, dass, wenn sie ins Krankenhaus gehen, dass sie dann oft dort schlecht behandelt werden, weil sie einfach als schwerst alkoholisiert und selber schuld an dem Zustand abgestempelt werden. Und das wäre auch notwendig, da umzudenken.

00:04:47

Speaker 1: Wir haben immer wieder die Situation, dass an einem Montagvormittag dann typischerweise Leute anrufen und sagen "Ich glaube, am Wochenende ist was passiert". Oder "Ich bin mir nicht sicher, ob etwas passiert ist. Ich kenne quasi die Wirkung des Alkohols und irgendwie war es diesmal anders". So quasi: Was kann ich tun jetzt?

00:05:03

Speaker 2: Wolfgang Picker, 42, ist promovierter Chemiker und zertifizierter Gerichtssachverständiger. Der großgewachsene Niederösterreicher leitet das forensisch toxikologische Labor in Wien. Hier werden Blutproben der Polizei von alkoholisierten Straßenlenkern untersucht, sowie Abstinenzkontrollen mittels Haaranalyse durchgeführt. Gelegentlich bekommt das Labor auch Proben aus Krankenhäusern oder von der Staatsanwaltschaft, wenn der Verdacht auf Verabreichung von K. O. Mittel besteht.

00:05:33

Speaker 3: Da ist es so, dass man hier nicht pauschal und das ist mir hier an sich ganz wichtig, deshalb erwähne ich es, dass man in den Medien immer wieder liest: Ja, K. O. Tropfen sind nur nachweisbar sechs Stunden im Blut, zwölf Stunden im Urin. Das stimmt, wenn wir von GHB reden, aber es kommen eben sehr viele Substanzen in Frage.

00:05:49

Speaker 2: Weit mehr als 100 Substanzen fallen unter den ominösen Sammelbegriff K. O. Tropfen. Dazu zählt vor allem das eben erwähnte GHB, im trivialen Sprachgebrauch auch als Liquid Ecstasy bekannt. Eine Droge, die nur kurz nachweisbar ist, zu Erinnerungslücken führen und unauffällig ins Getränk gemischt werden kann. Bezogen wird sie häufig über das Internet oder am Schwarzmarkt.

00:06:13

Speaker 3: Andere Wirkstoff Gruppen, die hier auch in Frage kommen, wären verschiedene Schlaf- und Beruhigungsmittel, letztendlich aus dem medizinischen Bereich. Das heißt man kann sozusagen normale zugelassene Medikamentenwirkstoffe auch missbräuchlich verwenden als K. O. Mittel, eben wie gesagt Schlafmittel, wenn die einem Getränk, einem Nahrungsmittel beigegeben werden, verschiedene Beruhigungsmittel, aber auch verschiedene Wirkstoffe aus dem Bereich der Psychopharmaka, aus dem Bereich der Neuroleptika beispielsweise.

00:06:43

Speaker 2: Alle K. O. Mittel haben eines gemeinsam, nämlich einer dämpfende, Schlaf anstoßenden Wirkung, erklärt Wolfgang Picker.

00:06:49

Speaker 3: Man muss aber bei all diesen Substanzen, insbesondere wenn man hier auch über Medikamentenwirkstoffe spricht, berücksichtigen, dass K. O. Delikte ja sehr häufig in einer Kombination mit Alkoholkonsum stattfinden. Und da sind die Wirkungen, die Ausprägung der Wirkung, die Dauer der Wirkung sehr schwer vorhersagbar, weil auch der Alkohol auf das Zentralnervensystem wirkt, genauso wie diese Mittel sozusagen und es dadurch zu Substanz-Wechselwirkungen, zu Wirkungsverstärkungen und im Einzelfall manchmal zu fast nicht vorhersagbaren Wirkungen kommen kann.

00:07:24

Speaker 2: Hat man das Gefühl, K.O. Mittel verabreicht bekommen zu haben, ist es ratsam, rasch Beweismittel zu sichern, sprich eine Urin oder Blutprobe abzugeben. Im Urin können Substanzen in der

Regel 3 bis 4 Tage lang nachgewiesen werden. Toxikologe Wolfgang Picker.

00:07:40

Speaker 3: Wichtig ist, einmal die Proben abzunehmen. Ob die dann sofort analysiert werden oder bis man sich entscheidet, ob man es untersucht oder nicht, eine Woche, zwei Wochen im Kühlschrank stehen oder eingefroren sind, das ändert am Ergebnis nichts mehr. Das heißt, dieses Nachweisfenster bezieht sich wirklich auf das Zeitfenster: Wann wurde die Substanz aufgenommen und wann wurde die Probe sozusagen aus dem Körper gezogen? Bei der Haaranalyse ist es ganz anders wieder. Da muss man überhaupt einmal warten, bis sich das Haar so weit aus der Kopfhaut ausgewachsen hat, bis der fragliche Substanz enthaltende Abschnitt überhaupt durch Abschneiden der Haare zugänglich ist. Das heißt, hier muss man ohnehin mehrere Wochen warten, bis überhaupt eine Probenahme sinnvoll ist. Bei der Haaranalyse muss man nur berücksichtigen, dass man einfach nicht diese hundertprozentige Sicherheit hat, eine einmalige Substanzaufnahme sicher erfassen zu können.

00:08:28

Speaker 1: Wenn es nachgewiesen werden kann, dann hätte man gute Gesetze. Ja, es gibt den Paragraph 205.

00:08:34

Speaker 2: Die Beraterin des Wiener 24 Stunden Frauennotrufs, Karin Dietz, zückt einen gelben Codex, den sie zum Interview mitgebracht hat.

00:08:42

Speaker 1: Strafgesetzbuch sexueller Missbrauch einer wehrlosen oder psychisch beeinträchtigten Person. Da haben wir einen hohen Strafrahmen. Freiheitsstrafe von 1 bis 10 Jahre. Und wir haben relativ neu den Paragraph 205 a Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung. Also die Gesetze wären gut, aber wir schaffen es sehr oft nicht bis zu einem Strafverfahren. Bei jeder Form der sexualisierten Gewalt haben wir eine extrem hohe Einstellungsrate. Und bei K.O. Mittel ist die noch viel höher. Sollte jemand aus der Staatsanwaltschaft zuhören, hätte ich die Bitte, Opfer von K. O. Mittel kontradiktorisch einzuvernehmen, um wirklich denen auch zuzuhören. Das macht wirklich einen Unterschied, ob man die Betroffenen sieht und hört oder ob man den Akt liest.

00:09:27

Speaker 2: Zum Schutz des Opfers vor einer Konfrontation mit dem oder der Beschuldigten. wird die kontradiktorischen Vernehmung auf Video aufgezeichnet und per Bildschirm übertragen. Dass sich Opfer nach dem Erwachen häufig nicht erinnern können und Täter unbekannt bleiben, werden. K. O. Mittel Fälle oft erst gar nicht zur Anzeige gebracht oder die Verfahren frühzeitig eingestellt. Außerdem würden Frauen tendenziell viel zu spät Hilfe holen, mahnt die 54-jährige.

00:09:55

Speaker 1: Es empfiehlt sich sowieso, bei dem Verdacht von sexualisierter Gewalt ins AKH zu gehen und ein Krankenhaus mit einer Gynäkologie zu gehen, um sich erstens Gynäkologische untersuchen zu lassen und zweitens Spuren abzunehmen. Wir haben zurzeit gerade einen Fall, da ist herausgekommen; Es gab keinen keinen Verdacht auf eine Vergewaltigung. Das war unglaublich erleichternd für die Betroffene. Also da ist es natürlich, DNA ist schon wichtig, aber mindestens genauso wichtig, wenn nicht noch wichtiger sind Verletzungsspuren und die gehörenauf jeden Fall dokumentiert.

00:10:23

Speaker 2: Juristin Karin Dietz möchte Betroffene bestärken, Anzeige zu erstatten und macht auf eine Fülle an Opferrechten aufmerksam.

00:10:31

Speaker 1: Es fängt damit an, dass sie von einer weiblichen Kriminalbeamtin einvernommen werden kann. Das geht dann weiter, dass ich das Recht habe, ein Protokoll meiner Aussage mit nach Hause zu nehmen. Das geht dann weiter, dass ich, wenn ich nicht ausreichend Deutsch kann, das Recht auf Übersetzungshilfe habe und dann eben, wenn es zu einem Strafprozess kommt, dass ich dem Täter nicht mehr begegnen muss. Und man hat das Recht auf psychosoziale und juristische Prozessbegleitung.

00:10:57

Speaker 2: Das Getränk nicht unbeaufsichtigt lassen, Onlinedates an öffentlichen Orten treffen und sich gemeinsam mit der Begleitung ins Taxi setzen, wenn ihr beim Feiern plötzlich schwindlig wird. Tipps, die

man in diesem Zusammenhang ohne Weiteres beherzigen kann. Und sollte man tatsächlich einmal Zeuge werden, wie jemand k.o. Tropfen ins Getränk mischt?

00:11:18

Speaker 1: Beim Einschreiten geht es immer darum, dass man sich selbst nicht gefährdet, aber einzuschreiten, in so einem Fall wäre schon ganz gut. Am besten wäre, das Getränk auszuschütten oder oder andere um Hilfe zu bitten und sagen "Habt's das auch gesehen, was da grad passiert ist? Das schütt ma jetzt weg." Also dem, der das tut, ordentlich reingrätschen, tät ich vorschlagen.

00:11:37

Speaker 2: Das Gift im Glas. Noel Kriznik hat berichtet.